

Über uns

Warum machen wir das?

Wir stellen uns diesem grauenvollen Abschnitt der deutschen Geschichte und ehren die Opfer.

Wir arbeiten Vergangenes auf und machen dies öffentlich.

Wir wollen unseren Beitrag leisten, damit derartiges Unrecht nicht wieder geschieht.

Wie erreichen Sie uns?



www.stolpersteine-falkensee.de



info@stolpersteine-falkensee.de



Stolpersteine Vorbereitungsgruppe Falkensee



V.i.S.d.P.:
Dr. Ines Oberling
Lokale Agenda 21, Vorbereitungsgruppe Stolpersteine
Am Gutspark 4, 14612 Falkensee

Verlegung

Am 11. Mai 2025 werden zwei STOLPERSTEINE für von den Nationalsozialisten verfolgte Menschen verlegt. STOLPERSTEINE sind kleine in den Fußweg eingelassene Erinnerungsmale, die mit dem Namen und den Lebensdaten sowie kurzen Angaben zum erlittenen Schicksal versehen sind. In Falkensee und Umgebung wurden bisher 55 STOLPERSTEINE verlegt. Der Künstler Gunter Demnig, der die Kunstaktion STOLPERSTEINE erfunden hat und insgesamt bereits mehr als 100.000 Steine verlegt hat, kommt persönlich um zu Ehren des Ehepaars Lipstein die beiden STOLPERSTEINE in den Fußweg einzulassen.

10:30 Uhr Verlegung der STOLPERSTEINE für Ernst und Margarete Lipstein in Falkensee Finkenkrug, Böcklinstraße 51

Durch Scannen dieses QR-Codes gelangen Sie zu einer Karte auf unserer Internetseite, auf der alle STOLPERSTEINE in Falkensee und Umgebung verzeichnet sind.



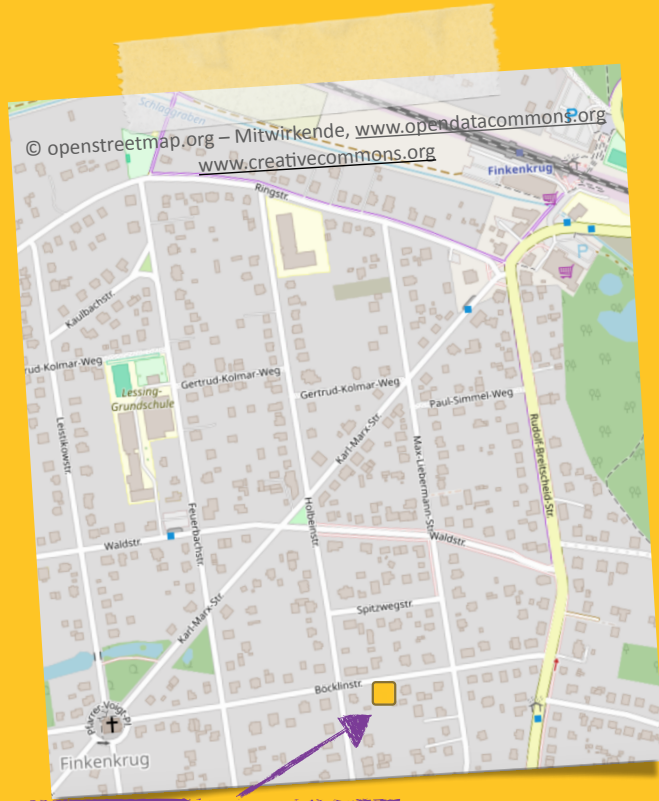
Kunstdenkmal STOLPERSTEINE

Der Initiator dieser Art des Gedenkens ist der zeitweise in Nauen aufgewachsene Künstler Gunter Demnig. Falkensee ist einer von mehr als 70 Orten in Brandenburg, an denen heute bereits STOLPERSTEINE liegen. Sie sollen an zahlreiche Menschen erinnern, die in den Jahren von 1933 bis 1945 unterdrückt, vertrieben, verschleppt und ermordet wurden. Die Intention, welche den Künstler bis heute antreibt, ist, den Menschen ihren Namen zurückzugeben und diesen an den letzten selbst gewählten Wohnort zurückzubringen.

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“
Gunter Demnig



Stolpersteinverlegung am 11. Mai 2025 in Falkensee



Böcklinstraße 51 für Ernst und Margarete Lipstein

Eine Veranstaltung der Vorbereitungsgruppe Stolpersteine in Falkensee und dem Osthavelland als Teil der Lokalen Agenda 21 Falkensee



Ernst und Margarete Lipstein

Ernst Lipstein wurde am 4. Februar 1874 in Königsberg i.Pr. (Ostpreußen) geboren und war jüdischen Glaubens.

Nach Abschluss des Realgymnasiums studierte er Maschinenbau an der Technischen Hochschule Charlottenburg. Als Maschinenbauingenieur arbeitete er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1932 bei namhaften Firmen wie Siemens oder AEG.

Am 23. März 1911 heiratete er in Berlin Margarete Mechelke, die evangelisch war. Die Ehe blieb kinderlos. Um 1925 zog das Ehepaar in das Haus in der damaligen Kaiserin-Augusta-Straße 52 in Finkenkrug ein. Wahrscheinlich planten sie in diesem beschaulichen Villenvorort ihren Lebensabend zu verbringen.

Seit der Machtübernahme der Nationalsozialisten waren die Lipsteins dort jedoch ständigen Belästigungen und Bedrohungen durch die ortsansässige SA ausgesetzt. Der Höhepunkt der Anfeindungen war auch hier der 9. November 1938.

An diesem Tag drangen marodierende SA-Leute gewaltsam in das Haus ein, in dem sich zum Zeitpunkt des Überfalls aber nur die Hausangestellte aufhielt. Die wertvolle Einrichtung der 7-Zimmer-Wohnung wurde komplett zerstört.

Am Tag darauf wurde Ernst Lipstein von der Polizei in Falkensee verhaftet und erst nach 10 Tagen wieder entlassen. Aufgrund des weiter ausgeübten Drucks, sah das Ehepaar Lipstein keinen anderen Ausweg, als das Haus weit unter Wert zu verkaufen und Finkenkrug endgültig zu verlassen. Am 1. Dezember 1938 zogen sie in ein möbliertes Zimmer nach Berlin-Wilmersdorf.

Aber auch in Berlin wurde Herr Lipstein weiter gedemütigt. Im Februar 1939 erhielt er den Bescheid über die sogenannte Judenvermögensabgabe in Höhe von 7.200 RM, die später auf 9.000 RM erhöht wurde. Außerdem musste er ab 19. September 1941 den sogenannten Judenstern tragen und auf seine mit „J“ gekennzeichneten Bezugskarten bekam er nur das Minimum an Lebensmitteln.

Das Ehepaar Lipstein überlebte zwar Krieg und Nazi Herrschaft, war aber körperlich und seelisch stark angegriffen. Die Entbehrungen der letzten Jahre hinterließen ihre Spuren. Margarete Lipstein brach am 5. Juni 1947 auf einem Berliner Bahnhof zusammen und starb kurz darauf. Ihr Ehemann Ernst Lipstein folgte ihr 11 Jahre später am 9. Mai 1958.



HIER WOHNTE
**ERNST
LIPSTEIN**

JG. 1874
GEDEMÜTIGT / ENTRECHTET
UNFREIWILLIG VERZOGEN
1938 BERLIN
ÜBERLEBT

HIER WOHNTE
**MARGARETE
LIPSTEIN**

GEB. MECHELKE
JG. 1876
AUSGEGRENZT / DRANGSALIERT
UNFREIWILLIG VERZOGEN
1938 BERLIN
ÜBERLEBT